



Alte Ansicht: Das Luftbild zeigt die Stadt Garching im Jahr 1960.

FOTO: PRIVAT

# Gowirich geht mit Napoleon

Mit den Festivitäten zur 1100-Jahr-Feier der Stadt Garching schauen die Veranstalter nicht nur in die Vergangenheit. Die Organisatoren wollen auch Spuren in die Zukunft legen

VON GUDRUN PASSARGE

**Garching** – Die drei Gowirichs lassen bereits angemessene Bärte sprießen und auch ein Napoleon für den Festzug ist schon gefunden. Die Vorbereitungen für die 1100-Jahr-Feier laufen auf Hochtouren. Dennoch findet Karin Schrödel ein wenig Zeit, um zu erläutern, was alles passieren wird heuer. Die Projektleiterin der Festivitäten im Rathaus hat ihre Unterlagen dabei und weiß kaum, wo sie anfangen soll: „Ich persönlich freue mich schon auf die Lichtinstallation von der Feuerwehr.“ Die werde sich durchs ganze Jahr ziehen und an verschiedenen Orten in unterschiedlichen Varianten zu sehen sein. Und dann wäre da noch ... Bei etwa 70 Veranstaltungen fällt es schwer, anzufangen und aufzuhören mit den Höhepunkten.

Seit Juli 2014 versuchen Schrödel und einige Mitstreiter, das Projekt voranzubringen. Die Rathausmitarbeiterin, die auch für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, hat bereits Erfahrungen mit der Organisation großer Veranstaltungen. Sie war früher im Münchner Referat für Arbeit und Wirtschaft. Zu Zeiten, als die Fußball-WM 2006 oder die 850-Jahr-Feier der Landeshauptstadt stattfanden. In Garching habe sie am Anfang erst einmal alle ins Boot holen müssen. Aber das sei erstaunlich leicht gewesen: „Ich hatte das Gefühl, als ob die Leute auf so etwas gewartet haben. Wir haben überall offene Türen vor-

gefunden, und die Bereitschaft, mitzumachen, war groß.“ Sie spricht von einer positiven Stimmung in der kleinen Universitätsstadt, einer Stimmung, die sie im übrigen auch selbst ausstrahlt.

Insgesamt lässt sich die Stadt die Feiern 450 000 Euro kosten. Da ist alles drin. Die Infrastruktur wie beispielsweise Wasserleitungen und Toiletten bei größeren Festen oder auch die Vereinszuschüsse. Denn es gab rege Rückmeldungen auf die Bitte der Organisatoren, etwas zum Fest-

915 – 2015



**1100** JAHRE  
**GARCHING**

*Mit ihm fing alles an:  
Gowirich, der Namensgeber von Garching.*

jahr beizutragen. So will der Fischereiverein beispielsweise eine Art Sautrogrennen auf dem Garchinger See veranstalten. Oder das Jugendbürgerhaus Profil plant zusammen mit dem Arbeitskreis „Soziale Einrichtungen“ auf dem Maibaumplatz ein Fest der Vielfalt und Kulturen. Wilfrid Grote hat ein Theaterstück geschrieben mit Garchinger Geschichtselementen, und die Armbrustschützen wollen einen gläsernen Schießstand aufstellen. Einer

der besonderen Höhepunkte wird jedoch ganz sicherlich der historische Festzug am 5. Juli sein, der tatsächlich mindestens 1150 Jahre abdecken soll. Dort wird zum Beispiel der Garchinger Namensgeber Gowirich samt Familie, eventuell sogar mit Hund, hinter dem allerdings noch ein Fragezeichen steht, mitmarschieren. Auch Napoleon, der eine Nacht in Garching verbracht hat, ist mit von der Partie.

Thematisiert werden könnten auch die Pest, ein Gefangenentransport um 1850, Badende aus den Zwanzigerjahren, nostalgische Fahrräder könnten mitfahren, und auch die Handwerker wie Schmiede, Bäcker, Schuster und Gärtner könnten ihren großen Auftritt hier haben. Jedenfalls wünscht sich Kulturreferent Wolfgang Windisch Interessenten, die noch mitwirken wollen, denn die oben genannten Bilder sind alle noch unbesetzt. Wie auch die „Milchwirtschaft in Garching“. Viele andere Mitwirkende stehen allerdings schon fest. So wird etwa der Kindergarten am Mühlbach das Oktoberfest von 1910 darstellen, die Grundschule Ost zeigt, wie Schule um 1900 aussah und die evangelische Laudatekirche ist mit Familie Luther und Getreuen vertreten.

An Arbeit mangelt es den städtischen Angestellten also nicht. Da müssen Kostüme organisiert werden, der Festplatz für das große Zelt muss hergerichtet werden und bei allen Veranstaltungen ist auch der Garchinger Bauhof mit seinen Mitarbei-

tern sehr gefragt, weil Schilder aufgestellt, Straßen gesperrt und Leitungen und Anschlüsse verlegt werden müssen. Es wird ein spannendes Jahr werden, verspricht Karin Schrödel.

Aber die Veranstaltungen werden nicht nur in die Vergangenheit schauen, sondern es ist den Organisatoren auch ganz wichtig, Spuren in die Zukunft zu legen. Die Projektleiterin nennt als Beispiel ein Theatermigrationsprojekt der Volkshochschule, bei dem Garchinger und Asylbewerber gemeinsam auf der Bühne stehen sollen, „da geht es auch um das Zusammenwachsen der örtlichen Bevölkerung mit den Flüchtlingen, ein ganz wichtiges Thema“, sagt Schrödel, wobei es noch nicht ganz sicher ist, ob die Theaterproduktion stattfinden wird. Oder der Plan, elf Bäume zu pflanzen, ein Vorschlag der Agenda 21, des Alpenvereins und des Bund Naturschutzes. Wo genau sie stehen sollen, ist noch unklar, auch Baumpaten werden noch gesucht.

Es ist also noch vieles im Fluss und bevor das Jahr rum ist, in dem auch noch 25 Jahre Stadt Garching und 20 Jahre U-Bahnanschluss gefeiert werden, wird die Projektleiterin wohl noch oft improvisieren müssen. Jetzt arbeitet sie gerade an einem Auftritt bei Facebook und an einem Newsletter, der alle, die sich näher mit dem Thema beschäftigen wollen, informieren soll. Informationen gibt es auch unter [www.garching1100.de](http://www.garching1100.de).